

002.kw Abb.: 01



► *Das Panorama von Ovronnaz im Schweizer Wallis*

Wahl des passenden Kurortes



Kurlaub? Wellness? Oder was?

Wenn Sie das Vorwort nicht einfach überblättern haben, dann sind Sie aus beruflichem Munde darüber informiert worden, was man zur Linderung von Beschwerden tun kann und welche Erwartungen berechtigt sind.

Wir sind uns zunächst darüber einig, dass Sie während der Ferien etwas für Ihre Gesundheit tun wollen, weil Sie zwar nicht akut krank sind, aber bestimmte Beschwerden haben. Sie reisen ins nahe Ausland, um gleichzeitig bisher unbekannte Regionen kennen zu lernen. Bezeichnet man dieses Vorhaben nun als Kur, als Kurlaub, als Wellnessaufenthalt oder als Gesundheitsurlaub?

- **Kur** nannte man zwei Jahrhunderte lang einen mehrwöchigen, vom Kurgast selbst finanzierten oder später auch von seiner Krankenversicherung finanzierten Aufenthalt in einem in- oder ausländischen Kurort. Während dieses Kur-Aufenthalts stand die Therapie in Form mehrerer Heilmittelanwendungen täglich im Mittelpunkt. Heutzutage ist die Bedeutung der herkömmlichen Kur weit zurückgegangen, weil die Kranken- und Rentenversicherungen nach dem Hin und Her diverser Gesundheitsreformen meist nur die so genannten **Reha-Aufenthalte** zur Rehabilitation der Gesundheit genehmigen. In diesen Reha-Kliniken, die es nur im Inland gibt, steht die Wiederherstellung der Arbeitskraft im Zentrum aller Aktivitäten.
- **Kurlaub** ist als Begriff in den 1970er Jahren aufgekommen, als viele Kur-Kandidaten angesichts der steigenden Kur-Unwilligkeit der Versicherungen dazu übergingen, ihren Urlaub für eine Kur zu verwenden. Aufenthalts- und Behandlungskosten wurden jedoch zum großen Teil von der Sozialversicherung übernommen.
- **Wellness-Aufenthalt** ist eine Wortschöpfung, die in den letzten Jahren für die verschiedensten Formen von Wohlfühl-Reisen verwendet wird. Im Mittelpunkt dieser Aufenthalte, die immer selbst zu bezahlen sind, stehen Schönheitspflege, Bäder, Massagen und Körperbewegungsübungen – jedoch meist ohne nennenswerten therapeutischen Hintergrund. Anders gesagt: Wellness stärkt das Lebensgefühl und die Tatkraft des Gesunden – eine Linderung von Beschwerden erfolgt hierbei kaum.

- **Gesundheitsurlaub** ist die Urlaubsform, die in unserem Buch im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht. „Selbst bezahlte Kur in Eigenregie“ könnte man dazu auch sagen. Gemeint ist, dass jemand seinen Urlaub nicht nur zur passiven Erholung nutzt, sondern schon bei der Auswahl seines Reiseziels darauf achtet, vor Ort zusätzliche Angebote nutzen zu können, die eine Linderung gesundheitlicher Beschwerden versprechen.

Welches Land?

Die Auswahl des Urlaubsziels wird sich bei einem Gesundheitsurlaub wohl nicht so sehr nach den ansonsten üblichen touristischen Gesichtspunkten richten, sondern in erster Linie nach der Art Ihrer Beschwerden.

Im Folgenden geht es um Länder und Orte, die von Deutschland aus leicht erreichbar, von der Mitte Deutschlands nicht mehr als 1000km entfernt und demzufolge mit eigenem Auto meist ohne Zwischenübernachtung zu erreichen sind.

Da man aber Herz- und Kreislaufbeschwerden in Österreich ebenso lindern kann wie beispielsweise in Slowenien, da man Atemwegserkrankungen mit vergleichbarem Erfolg in Tschechien und in Ungarn behandelt, werden in diesem Kapitel des Buches bestimmte Besonderheiten der Länder vorgestellt.

Luxemburg

Das Großherzogtum an der Moselle (Mosel) ist vielen nur unter dem Motto „Ein guter Platz für Banken, ein guter Platz zum Tanken“ bekannt. Weitgehend unbekannt ist, dass man dort auch kuren kann – wenn auch nur an einer einzigen Stelle.



Wellness?

Vorsicht vor Nepp!

Der Begriff Wellness wird immer häufiger missbraucht: Hotels, die ihr mit Leitungswasser gefülltes Hallenbad auf 32 °C aufheizen, um den Eindruck eines Thermalbades zu erwecken und bestenfalls etwas klassische Massage anbieten (bei Voranmeldung), schrecken nicht davor zurück, sich als „Wellness-Oase“ zu bezeichnen. Da ist also vor Reisebeginn kritisches Hinterfragen am Platze, sonst wird sich Wellness schnell als Wellnepp erweisen.

WELCHES LAND?

Alles Übrige siehe Mondorf-les-Bains (Bad Mondorf). Die **Telefonvorwahl** aus Deutschland ist die 003 52, die **Notrufnummern** lauten 113 (Polizei) und 112 (Unfallrettung).

Norditalien

Die Beschränkung auf „Nord“-Italien wurde vorgenommen, um unserer Eingangs-Verabredung gerecht zu werden, wonach die Reiseziele nicht mehr als 1000 km von der Mitte Deutschlands entfernt sein sollen. Wegen der großen Entfernung bleiben die Toskana und Ischia ausgespart.

Typisch für Norditalien ist, dass es im italienischen Teil der **Alpen** nur wenige kleine Kurorte gibt, die für ausländische Gesundheitsurlauber in Frage kommen. Die Zentren des für Kur-Individualisten zugänglichen Kur-Geschehens liegen eher im **Flachland**,

zwischen Gardasee und Po-Ebene. Vor allem südlich von Padova (Padua) konzentrieren sich gleich vier namhafte Kurorte.

Für alle norditalienischen Kurorte gilt: Das **Niveau der medizinischen Betreuung** ist gut und entspricht im Wesentlichen dem deutschen Standard. Gelegentlich trifft man auf Bäder, die auf Grund von stark schwefelhaltigem Thermalwasser gewisse Abnutzungserscheinungen aufweisen. Die Hygiene wird dadurch jedoch nicht beeinträchtigt.

Wer mit dem **Auto** anreist, wird meist zunächst München ansteuern, von dort aus die stark

belastete A8 benutzen und über Kiefersfelden-Kufstein den Brennerpass, um nach Norditalien zu gelangen. Beachten Sie, dass für das österreichische Teilstück eine Autobahnvignette erforderlich ist.



Autobahnvignette sparen

Die Kosten für die österreichische Autobahnvignette kann man sparen, wenn man an Stelle der A8 folgende Strecke benutzt: München - A95 - Garmisch-Partenkirchen - B2 - Grenzübergang Mittenwald-Scharnitz - B177 - Seefeld - Zirl - Autobahn A12 - Innsbruck-Süd - Brenner. Auf diese Weise erreicht man bei Zirl einen vignettenfreien Autobahnabschnitt bis Innsbruck-Süd. Der Zeitverlust bei Benutzung dieser Strecke gegenüber der A8 ist gering - dafür hat man zwischen Seefeld und Zirl einen einzigartigen Panoramablick ins Inntal.

Die Mautgebühr für die Benutzung der Brenner-Autobahn wird hinter Innsbruck-Süd kassiert und beträgt derzeit 8 € je Pkw. Kurz vor der Autobahnausfahrt Vipiteno (Sterzing) beginnt dann die italienische Autobahnmaut, die je nach Autobahn-Ziel unterschiedlich ausfällt und z. B. für die Strecke Brenner – Verona 13 € ausmacht.

Wer den Stress am Steuer, Vignetten und Mautgebühren umgehen will, kann einen der **Autoreisezüge** benutzen, die (allerdings nur in der Sommersaison) von Berlin-Wannsee, Dortmund, Hamburg, Hildesheim, Köln-Deutz und Frankfurt-Neu-Isenburg nach Bozen sowie von Dortmund, Hamburg, Hildesheim, Köln-Deutz und Frankfurt-Neu-Isenburg nach Verona verkehren.

Flugverbindungen bestehen von Frankfurt und München nach Milano (Mailand) und Venezia (Venedig). Von dort existiert ein Bustransfer in alle größeren Kurorte. **Busse** bieten nur große Pauschalreiseveranstalter an.

Wer das eigene Auto bevorzugt, sollte sich die italienischen **Notrufnummern** 112 (Polizei)

und 118 (Unfall) merken. Beachten sollte man auch, dass die Strafen für zu schnelles Fahren weit höher sind als in Deutschland.

Die **Telefonvorwahl** von Deutschland aus ist die 0039, bei der folgenden Ortsvorwahl ist die anfängliche 0 mitzuwählen.

Im Zeitraum Juli/August, besonders um den Feiertag Ferragosto (15. August) herum, ist in Italien absolute **Hochsaison**.



Direkt buchen

Der deutliche Preisunterschied bei Übernachtung, Verpflegung und Heilmittelanwendungen wird von deutschen Reiseveranstaltern meist nicht voll an die Kunden weitergegeben. Die wirkliche Preisdifferenz ist daher oft größer als im Katalog erkennbar. Also: Zur Selbsthilfe greifen, das Hotel oder Sanatorium direkt anrufen und ein Angebot einholen oder gleich buchen. An den Rezeptionen größerer Kurhotels wird fast immer deutsch gesprochen.

Österreich

Die benachbarte Alpenrepublik ist für Gesundheitsurlauber nahezu ideal: In mehreren österreichischen Bundesländern, wie z. B. Oberösterreich, lässt sich der Aufenthalt in Kurorten bzw. Thermalbädern mit der Wirkung eines Höhenluftkurortes koppeln.



▲ Im Kurpark von Baden bei Wien

Das **Niveau der medizinischen Betreuung** ist gut bis sehr gut, der Personaleinsatz in den Kurmittelhäusern auffallend gut, der Service demzufolge oft besser als in Deutschland.

Österreich mit dem **Flugzeug** anzusteuern macht nur Sinn, wenn sich der Kurort in Flughafennähe befindet. Das ist selten der Fall.

Buslinien nach Wien, Linz und Salzburg gibt es ab München. Außerdem bieten die großen Reiseveranstalter bei Pauschal-Gesundheitsreisen Busverbindungen an.

Bahnreisen nach Österreich sind vorteilhaft. Das neue Tarifsystem der Deutschen Bahn bringt Vorteile für all jene, die längere Strecken benutzen und frühzeitig buchen.

In der Regel wird der individuelle Gesundheitsurlauber mit dem eigenen **Auto** anreisen. Hierbei entstehen zusätzliche Kosten, weil fast alle Kurorte nicht über Bundesstraßen, sondern über die Autobahnen zu erreichen sind. Die Autobahnvignette (spätestens an der Grenze erhältlich) kostet für 10 Tage 7,60 €, für zwei Monate 21,80 €. Doch damit nicht genug: Wer die Alpen überqueren muss, um nach Kärnten oder in die Steiermark zu gelangen, hat für die Benutzung einiger Tunnel zusätzliche Gebühren zu entrichten. Kleiner Trost: In Österreich sind Benzin und Diesel spürbar billiger als in Deutschland.

Die **Verkehrsvorschriften** gleichen den deutschen weitgehend. Zu beachten ist aber unbedingt, dass der Vorfahrtberechtigte, wenn er anhält, sein Vorfahrtsrecht verliert. Die **Notrufnummern** sind gewöhnungsbedürftig: 133 (Polizei) und 144 (Unfall).

Wer von Deutschland aus seinen Aufenthalt direkt buchen will, muss die **Vorwahl** 0043 wählen und bei der folgenden Ortsvorwahl die führende 0 weglassen.

Polen

Deutschlands östlicher, jetzt in die EU strebender Nachbarstaat verfügt traditionell über eine Vielzahl leistungsfähiger Kurorte. Seit wenigen Jahren öffnen sich etliche polnische Heilbäder wieder ausländischen Gästen. Dabei ist vielerorts liebevoll an der Wiederherstellung historischer Kurhäuser und Kurparks gearbeitet worden. Dennoch kann man internationale Maßstäbe meist noch nicht anlegen. Zwar nähert sich das **Niveau der medizinischen Betreuung**



007ku Abb.: po

Wahl des Kurortes

▲ Auch in Polen: Fango statt Tango

zunehmend westlichen Standards, doch sind z. B. Rückstände in der Apparatedizin nicht zu übersehen. Dieses Manko versucht man aber durch Eifer und intensive manuelle Methoden wettzumachen – und mit einem im Vergleich zu Deutschland auffallend niedrigen Preisniveau.

Zur Einreise wird noch immer ein **Reisepass** verlangt. Auch die **Internationale Grüne Versicherungskarte** ist vorgeschrieben.

Einige der großen Reiseveranstalter bieten **Busreisen** direkt in die Kurorte an, wenn man einen Pauschalurlaub gebucht hat. Ständige Buslinien von Deutschland in polnische Kurorte gibt es nicht.

Mit der **Bahn** fährt man zwar preiswert, aber die Züge sind häufig überfüllt.

Obwohl die Gefahr des Autodiebstahls größer ist als in Deutschland, reisen die meisten Touristen mit dem eigenen **Auto** ein. Schon bei der Buchung der Unterkunft sollte man darauf achten, dass es einen bewachten Parkplatz gibt, wobei ein gebührenpflichtiger Parkplatz nicht unbedingt ein bewachter sein muss. In Polen muss von Oktober bis Februar tagsüber mit Abblendlicht gefahren werden. Eine Sondergebühr für die wenigen Autobahnen wird nicht verlangt.

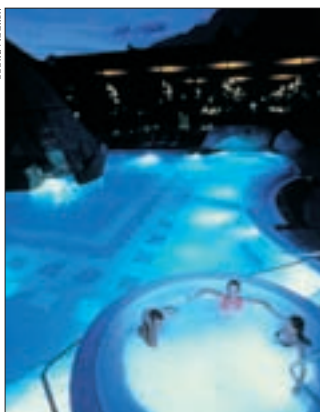
WELCHES LAND?

Jeder Verkehrsunfall ist der Polizei zu melden. Die **Notrufnummern** lauten 997 (Polizei) und 999 (Unfallrettung). Aus Deutschland wählt man die **Telefonvorwahl** 00 48.

Währungseinheit ist der Zloty (PLN) = 100 Groszy (Gr). Für einen Euro erhält man etwa 3,35 PLN (Stand April 2003). Vielerorts werden aber auch schon Euro akzeptiert.

Da mit Polen noch kein Sozialversicherungsabkommen existiert, ist der Abschluss einer privaten **Auslandsreise-Krankenversicherung** praktisch unverzichtbar.

006ku Abb.:sh



▲ Die Tamina-Therme in Bad Ragaz

Schweiz

Zwischen Basel und Lugano wird nach wie vor mit dem **Schweizer Franken** (CHF) bezahlt, der aus 100 Rappen besteht. Der Kurs zwischen Euro und CHF wird der Einfachheit halber mit 1: 1,5 berechnet. Da Zürich praktisch der einzige internationale **Flughafen** ist, können Transfer und Abfertigung oft Zeit raubender sein als die Fahrt mit der Bahn oder mit dem eigenen Auto. Schneller und komfortabler als anderswo erreicht man in der Schweiz jeden Kurort mit der **Bahn** und hat dazu noch das Vergnügen, ohne Stress

am Steuer die bezaubernde Bergwelt zu genießen.

Mit dem eigenen **Auto** ist man wohl in den meisten Fällen am schnellsten vor Ort. Wer sich bei der An- und Rückreise zumindest innerhalb Deutschlands zurücklehnen will, kann einen der Autoreisezüge von Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hildesheim oder Köln nach Lörrach an der Schweizer Grenze benutzen (Info-Telefon 01 80 5 24 12 24).

Um lange **Tunneldurchfahrten** (längste: St. Gotthard mit 17 km) kommt man nur herum, wenn man Zeit raubende Umwege benutzt. Man beachte, dass bei Begegnungen auf **Bergstraßen** das abwärts

fahrende Fahrzeug notfalls anhalten muss. Für das Befahren von Autobahnen und autobahnähnlichen Straßen mit grün-weißer Beschilderung ist eine **Autobahnvignette** erforderlich, die man spätestens am Grenzübergang erwerben kann. Leider gibt es keine Kurzzeit-Karten, sondern nur eine Jahres-Vignette, die 27 € oder 40 CHF kostet.

Die **Notrufnummern** lauten 117 (Polizei) und 144 (Unfallrettung). Die **Telefonvorwahl** von Deutschland aus ist die 00 41.

Es erübrigt sich fast zu sagen, dass das **Niveau der medizinischen Betreuung** erstklassig ist und der fast schon legendäre Service dazu. Die Schattenseite dieses Angebots: Das Preisniveau ist ebenso hoch und liegt oft spürbar über dem vergleichbarer Einrichtungen in Deutschland.

Slowakei

Die Slowakei weist eine Reihe von Kurorten auf, die schon zu Zeiten der sozialistischen Tschechoslowakei vor allem von Wien aus frequentiert wurden. Früher wie heute gibt es z.B. Linienbusse von Wien nach Piestany (Bad Pystian). Wegen der zu großen Entfernung bleiben in diesem Buch die weit östlich gelegenen Kurorte unberücksichtigt.

Das **Niveau der medizinischen Betreuung** ist gut, weil die Versorgung ausländischer – vor allem österreichischer – Kurgäste auch zu CSSR-Zeiten nicht abbrach. Daher rührt auch ein überaus freundlicher Grundton und ein Service Wiener Prägung. Dass in der teuren Apparatemedizin ein gewisser Nachholbedarf besteht und so manches Kurhotel zumindest teilweise renovierungsbedürftig ist, wird dadurch überspielt. Kleine Mängel werden aber durch das ausgesprochen gute Preis-Leistungs-Verhältnis wieder wettgemacht.

Moderne ganzjährige Thermenanlagen gibt es noch nicht, selbst die drei Außenthalbecken ohne Inneneinstieg im größten Kurort Piestany öffnen erst seit kurzem ganzjährig.

Der Abschluss einer privaten **Auslandsreise-Krankenversicherung** ist erforderlich.

Die Slowakei gehört noch nicht der EU an. Als **Währung** fungiert die Slowakische Krone (SKK), von der man für einen Euro etwas mehr als 41 (Stand April 2003) erhält. Im Alltag werden Euro nur zögerlich akzeptiert.

WELCHES LAND?



009ku Abb.: sk

▲ Von der Donau bei Bratislava nach Norden: die Slowakei

Mit dem **Flugzeug** erreicht man Bratislava von München, Frankfurt und Berlin aus. Vom einzigen internationalen Flughafen der Slowakei gibt es **Buslinien** zu nahezu allen Kurorten. Einige deutsche Reiseveranstalter bieten auch direkte Busse von Berlin und Mitteldeutschland nach Piastany und zu einigen anderen Kurorten an, wenn man eine Pauschalreise gebucht hat.

Mit der **Bahn** gelangt man in die nördlicher gelegenen Orte über Dresden – Prag – Brünn, nach Piastany und Dudince auch über Wien-Bratislava.

Mit dem eigenen **Auto** sind ebenfalls Prag – Brünn für den Norden und Wien – Bratislava für den Süden die Orientierungspunkte. In beiden Fällen braucht man **Autobahnvignetten** für zwei Länder, für Tschechien und die Slowakei oder für Österreich und die Slowakei. Slowakei-Vignetten gibt es nur für ein ganzes Jahr. Sie kosten umgerechnet etwa 10 € je Pkw. Die Mitnahme der **Internationalen Grünen Versicherungskarte** ist unverzichtbar – ihr Fehlen kann an der Grenze zur Zurückweisung führen. Die Gefahr des Autodiebstahls ist merklich größer als in Deutschland. Deshalb sind ein paar hundert Slowakische Kronen für einen bewachten Parkplatz (Tagessatz etwa

100 SKK) gut angelegt. Benzin und Diesel sind mit etwa 0,70 € ungewein preiswert, ebenso Speisen und Getränke in Gaststätten – dafür bezahlt man auch in guten Restaurants nicht mehr als in deutschen Supermärkten.

Die **Telefonvorwahl** von Deutschland aus lautet 004 21. Natürlich hat auch die Slowakei eigene **Notrufnummern**: 158 (Polizei) und 155 (Notarzt).

Slowenien

Das vom früheren Jugoslawien 1991 losgelöste Land im Südosten Österreichs, das bis zur Adria reicht, ist dabei, seinen langen Dornröschenschlaf als Ziel ausländischer Touristen zu beenden. Zu Unrecht unterschätzt wurden bislang auch die Kurmöglichkeiten. Vor allem im Flachland an der Grenze zu Kroatien und zur Ungarischen Tiefebene hin gibt es beachtliche Angebote. Dazu kommen die Kurorte an der Adria nahe der Grenze zu Italien. Leider hat hier in den letzten Jahren eine Angleichung an das italienische Preisniveau stattgefunden, der Preisvorteil ist nur noch gering. Die zumeist noch aus jugoslawischen Zeiten stammenden Kurhotelbauten sind in vielen Fällen längst modernisiert, sie verfügen auch häufig über Thermal-Innen-Außen-Anlagen und halten in dieser Beziehung sogar mit den österreichischen und norditalienischen Thermalorten mit.

Auch Slowenien gehört noch nicht zur EU und führt den Slowenischen Tolar (SIT) als **Währungseinheit** (Wechselkurs: 1 € = 235 SIT, Stand April 2003).

Wegen eines noch fehlenden Sozialversicherungsabkommens sollte eine **Auslandsreise-Krankenversicherung** abgeschlossen werden.

Reguläre **Buslinien** nach Slowenien gibt es nicht. Die **Bahnverbindung** ist etwas umständ-



010kur Abb.: sl

▲ Slowenien, Land der Thermen

WELCHES LAND?

lich und führt entweder über Klagenfurt oder Graz in Österreich oder über Verona – Udine – Triest in Italien.

Die meisten Gesundheitsurlauber aus Deutschland benutzen das eigene **Auto** und fahren auf direktem Wege über München – Salzburg – Tauerntunnel – Villach (Kärnten) – Karawankentunnel nach Slowenien. Dort muss ganzjährig auch tagsüber mit Abblendlicht gefahren werden. Es gibt mautpflichtige Autobahnstrecken.

In fast allen Kurorten kann man den Gesundheitsaufenthalt direkt buchen. Beim Anruf aus Deutschland gilt die **Vorwahl** 003 86.

Die **Notrufnummern** in Slowenien lauten 113 für die Polizei und 112 für die Unfallrettung.

Tschechien

Von Bayern und von Mitteldeutschland sehr schnell zu erreichen, ist Tschechien schon immer ein für deutsche Gesundheitsurlauber beliebtes Zielgebiet gewesen. So richtig bekannt ist aber nur das so genannte böhmische Bäderdreieck mit den drei Ecken Karlovy Vary



▲ Karlovy Vary (Karlsbad) – der größte Kurort Tschechiens

(Karlsbad), Mariánske Lázně (Marienbad) und Františkovy Lázně (Franzensbad). Mit entsprechendem Engagement und starker österreichischer Hilfe ist man Anfang der 1990er Jahre darangegangen, die historischen Kuranlagen und Hotels zu rekonstruieren. Heute sind die meisten Objekte wieder in einem sehr sehenswerten Zustand.

Typisch für die tschechischen Kurorte ist ein bemerkenswert hohes **Niveau der medizinischen Betreuung** – gleichzeitig aber das weitgehende Fehlen neuzeitlicher Thermalanlagen. Dafür ist das System medizinischer Wannenbäder und Massagen um so stärker ausgebaut.

Unterkünfte und Behandlungen bewegen sich auf einem im Vergleich zu Deutschland angenehmen, günstigen **Preisniveau** – wirklich billig sind aber nur noch die Nebenkosten, vor allem für Speisen und Getränke.

Bahnverbindungen, die schnell und direkt zum erwähnten Bäderdreieck führen, gibt es von Nürnberg (über Marktredwitz) und von Leipzig über Gera – Plauen (Vogtland) – Bad Brambach. Direkte **Busverbindungen** bieten nur einige große Reiseveranstalter.

Mit dem eigenen **Auto** kommt man selbst aus dem etwas entfernteren Nordwesten Deutschlands bequem an einem Tag nach Tschechien. An der Grenze muss die **Internationale Grüne Versicherungskarte** vorgewiesen werden. Die meisten Autobahnen und Schnellstraßen sind mautpflichtig. Für Pkw sind 10-Tages-Vignetten für 100 Kronen, Monatsvignetten für 200 Kronen und Jahresvignetten für 800 Kronen an der Grenze erhältlich. Die Strafe für Vignetten-Muffel beträgt neuerdings 450 €! Falsch parkende Autos werden rigoros abgeschleppt – gegen eine Gebühr von mehreren tausend Kronen. Von Oktober bis März ist auch tagsüber mit Abblendlicht zu fahren.

Eine **Tschechische Krone** (CZK) zählt 100 Heller (hal). Für einen Euro erhält man etwa 32 CZK (Stand April 2003). Der Euro wird jedoch schon weitgehend akzeptiert.

Seit kurzem besteht zwischen Deutschland und Tschechien ein Sozialversicherungsabkommen, deshalb reicht der **Auslandskrankenschein** einer deutschen Krankenkasse für eventuelle Erkrankungen offiziell aus.

Die **Notrufnummern** lauten 158 für die Polizei und 155 für den Notarzt.



012ku Abb.: sm

▲ *Ungarn holt auf - auch mit dem neuen Thermalkomplex in Sarvar*

Ungarn

Nach der Loslösung von Österreich folgte nach 1918 eine bis 1990 währende faschistische und anschließend kommunistische Ära, die wenig Raum für Kurbetrieb und Bäderentwicklung bot. Inzwischen holt Ungarn auch in dieser Beziehung auf.

In den letzten Jahren sind – vor allem im Österreich nahen Nordwesten des Landes – etliche neue Kuranlagen geplant, im Bau oder bereits in Betrieb. Dazu gesellen sich der bereits seit Ende des 18. Jh. existierende, international bekannte Kurort Heviz, der nur 6 km vom Balaton (Plattensee) entfernt ist, und Budapest – die einzige europäische Hauptstadt, die einen nennenswerten Kurbetrieb aufweisen kann.

Das **Niveau der medizinischen Betreuung** ist gut und wird allerorts durch moderne und gleichermaßen preiswerte zahnmedizinische Angebote ergänzt. Selbst die Apparatemedizin weist kaum Rückstände zum internationalen Standard auf.

Manche Hotels warten noch auf ihre zeitgemäße Umgestaltung. Bei den **Preisen** für Hotelunterkünfte und für medizinische Behand-

lungen hat man sich bereits weitgehend der österreichischen Konkurrenz angeglichen. Manchmal grundlos, aber um so hartnäckiger.

Nach Ungarn kann man von Deutschland aus per **Flug** gelangen, wobei der einzige internationale Flughafen Budapest von Berlin, Frankfurt und München mit fast täglichen Linienflügen bedient wird. Ein Flug bringt allerdings nur dann Zeitgewinn, wenn man in Budapest bleibt.

Reguläre **Buslinien** in ungarische Kurorte gibt es zwar von Wien, aber nicht von Deutschland aus.

Bleibt also für die meisten Besucher Ungarns das eigene **Auto** als die zweckmäßigste Form der Anreise. Am Grenzübergang muss man für die Autobahnbenutzung eine Magnetkarte mit Vignette erwerben: entweder für eine Woche, einen Kalendermonat oder ein Kalenderjahr. Außerorts muss auch tagsüber mit Standlicht gefahren werden. Bahnübergänge sind mit Schrittgeschwindigkeit zu überqueren.

Die **Notrufnummern** sind 107 für die Polizei und 104 für die Unfallrettung.

Es empfiehlt sich, Unterkünfte selbst zu bestellen. Dazu wählt man von Deutschland aus die **Vorwahl** 0036.

Da Ungarn noch nicht der EU und der Eurozone angehört, bildet der Forint (HUF) die **Landeswährung**. Für einen Euro erhält man etwa 247 HUF (Stand April 2003). Ein Umtausch ist aber nicht zwingend erforderlich, denn in Hotels wird bereits der Euro akzeptiert.

Für Ungarn ist der Abschluss einer privaten **Auslandsreise-Krankenversicherung** ratsam, da noch kein Sozialversicherungsabkommen besteht.